gespinnstmotte großen Schaden an. Um dem Frostspanner beizukommen, legt man im Monat Oktober und November 10 cm breite Papierstreifen um den Baum und bestreicht diese mit Brumata-Leim, wodurch die Eier legenden Weibchen am Heraufkriechen verhindert werden und auf dem Leimringe kleben bleiben. Die Raupe des Ringelspinners tritt in den Monaten Mai und Juni auf und ist leicht zu vertilgen, da sich die Raupen in der ersten Zeit gesellig bei einander aufhalten, wo man sie leicht zerdrücken kann. Der Schaden, den die Apfelbaumgespinnstmotte anrichtet, besteht darin, daß die Raupen die Blätter zusammenspinnen, diese zerfressen, um sich dann, nachdem hier die Nahrung zu Ende ist, an anderer Stelle ein neues Nest zu bilden und so den ganzen Baum mit Gespinnst beziehen. Zerdrücken der Raupen und Abbrennen der Nester mit der Raupenfackel sind die besten Gegenmittel.

Unter den Läusen richten die Schild-, Blatt- und Blutläuse den meisten Schaden an, indem sie sich mit ihrem Saugrüssel in die Rinde einbohren und dem Baume den Saft entziehen, ferner dadurch, daß die Blattläuse durch ihre Absonderung die Poren der Triebe und Blätter verstopfen, wodurch das Wachstum gehindert wird und die jungen Triebe verkrüppeln. Die Blutlaus, welche fast überall vorkommt, tritt hauptsächlich bei dem Apfelbaume auf, verirrt sich zuweilen aber auch auf den Birnbaum. Sobald der Obstzüchter bei ihrem Auftreten gleich dazu thut, ist der Schaden nicht bedeutend, hat die Blutlaus aber erst festen Fuß gefaßt und sich in die Äste und Zweige verbreitet, so ist ihr schlecht beizukommen und es ist in solchem Falle am besten, den Baum zu verjüngen und das mit Blutlaus behaftete Holz zu verbrennen. Die besten Vorbeugungsmittel gegen die Verbreitung der Blutlaus sind: Reinhalten und Kalken der Bäume, Zerdrücken der Blutlaus, wo man sie findet, und Überstreichen der Stellen, wo Blutläuse gesessen, mit Schweinefett, Petroleum oder Schmierseife. Wie bei den Krankheiten, so ist auch gegen die Insekten eine gute Düngung stets von größtem Nutzen, denn ein Baum, der gut gedüngt ist und somit einen kräftigen Wuchs hervorbringt, wird viel weniger von Insekten heimgesucht, als ein Baum, der nur kümmerlich ernährt wird. —

Aus den Bezirks-Obstbauvereinen.

1. Bezirks-Obstbauverein zu Borna.

Am 15. November v. J. hatte sich im „Wettiner Hof" zu Borna eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern des Bezirks-Obstbauvereins sowie sonstige Freunde des Obstbaues eingefunden, um einen Vortrag des Herrn Obergärtner Pflanz von der Gartendirektion zu Rötha über „Düngung und Krankheiten der Obstbäume und dem Obstbau schädliche Insekten" anzuhören.*)

An diesen außerordentlich interessanten und sehr lehrreichen Vortrag schloß sich eine ebenfalls sehr belehrende Debatte an, in welcher noch so manches Wissenswerte zutage gefördert wurde. An derselben beteiligten sich insbesondere die Herren Pastoren Reichardt-Zedtlitz und Lochmann-Frauendorf, Rittergutsbesitzer Dr. Crusius auf Sahlis, Dampfschneidemühlenbesitzer Rose und Stadtrat Schroeter-Borna sowie Gutsbesitzer Frenzel-Elbisbach. Auch war man allerseits des Lobes voll über den soeben gehörten ausgezeichneten Vortrag des Herrn Obergärtner Pflanz. Mit diesem Vortrag war eine Ausstellung verschiedener für den hiesigen Bezirk empfehlenswerter Obstsorten seiten der Mitglieder des Vereins und der Freiherrl. von Friesenschen Gartendirekton zu Rötha verbunden. Es waren 80 Apfel- und Birnensorten von folgenden Ausstellern ausgestellt:

1. Freiherrl. von Friesensche Gartendirektion zu Rötha;
2. Rittergut Thierbach;
3. Gutsbesitzer Krause-Thierbach;
4. Pfarrer Lochmann-Frauendorf;
5. Pfarrer Reichardt-Zedtlitz;
6. Gutsbesitzer Frenzel-Elbisbach;
7. Stadtrat Schroeter-Borna;
8. Dampfschneidemühlenbesitzer Rose-Borna.

Auch diese Ausstellung war außerordentlich interessant, bot viel Sehenswertes und große Anregung.

*) Anmerkung der Redaktion: Wir geben den Vortrag auf Seite 3 dieser Nummer der Zeitschrift.

---

2. Schandauer Bezirks-Obstbauverein.

Vom 2. bis 4. Oktober v. J. wurde in Sebnitz im Saale der „Stadt Dresden" eine Obstausstellung veranstaltet, die siebente des Schandauer Bezirksvereins, die dritte davon in Sebnitz. Vorbereitet und geleitet wurde diese durch ein vom Vorstande beauftragtes Orts-Komitee von 10 Mitgliedern. Die Ausstellung legte Zeugnis ab für die erfreulichen Fortschritte, die der Obstbau des Bezirks auch in der hochgelegenen Gegend von Sebnitz seit den früheren

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id33460429Z/11